

Stefanskirche aktuell

www.stefanskirche.ch
03.2025 – 28. Februar





Pfr. Franco Sorbara

Wohin mit dem Individualismus?

Dass wir Menschen alle selbstverantwortlich und frei sind, gehört zu unserem Grundverständnis von Leben. Wir haben es verinnerlicht, die Welt von unserer Perspektive zu betrachten und zu beurteilen. Wie geht es uns damit?, habe ich mich vor kurzen in einem anregenden Gespräch gefragt. Ehrlich. Tief drinnen. Wenn niemand anders da ist.

Individualismus nennt man diesen Charakterzug unserer Kultur. Er hat uns aus einigen Zwängen und Erwartungen herausgeholt. Die Frage ist, wo hinein. Im erwähnten Gespräch haben sich mit der Zeit immer mehr Beobachtungen, die uns zu denken geben, mit dem Stichwort Individualismus verbunden: die Zahl der Einpersonenhaushalte wächst kontinuierlich. Menschen ziehen sich immer mehr aus Organisationen zurück, egal ob es Vereine, Parteien oder Kirchen sind. Unverbindlichkeit ist für viele normal geworden. Einsamkeit hat selbst unter jungen Menschen zugenommen. Für ein gelingendes Zusammenleben braucht es immer mehr Gesetze. Führt der Individualismus uns eher auseinander anstatt zusammen? In einem Brief des zweiten

Teils der Bibel wurde diese Entwicklung schon vor langer Zeit adressiert. Denn im Glauben an Jesus Christus ging es schon immer auch um Freiheit. Und schon immer standen Menschen in der Versuchung, Freiheit von sich aus zu deuten. Die Bibel deutet Freiheit aber von dreieinigem Gott aus. Er schenkt und garantiert Freiheit. Denn er hat im Gegensatz zu uns den Überblick über das Ganze. Und so lesen wir in Hebräer 10, 24 als dringenden Rat: „Und lasst uns aufeinander achten und uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Taten anspornen. Deshalb ist es wichtig, unsere Zusammenkünfte nicht zu versäumen, wie es sich einige angewöhnt haben.“ Wenn wir uns also wünschen, dass Liebe wächst, sich gute Taten vermehren und Menschen auf verschiedenen Ebenen vermehrt zusammenfinden, sollte gemäss diesem alten Text die Gemeinschaft der Glaubenden ein wichtiges Lebensziel sein. Ein Gedanke, der quer liegt. Nicht erst heute, sondern schon immer. Aber vielleicht könnte er den Individualismus in das verwandeln, was er eigentlich zu sein wünscht: Baustein zur Freiheit, zum Frieden und zur Gerechtigkeit zu sein.

Werde Teil eines inspirierten und inspirierenden Teams

In der Kirchgemeinde Hirzenbach (rund 1400 Mitglieder) findest du eine lebendige Generationen-Kirche am Stadtrand von Zürich Nord. Das bunte Leben ist wesentlich gestaltet und geprägt durch über 350 Freiwillige. Wir bezeichnen uns als gemeinschaftsorientierte Ermöglichungskirche.

Es erwartet dich ein engagiertes Umfeld mit einem motivierten Team, welches zukunfts- und entwicklungsorientiert unterwegs ist. Dabei fördern wir die Beteiligung und ergänzen und bereichern einander.

Erfahre auf unserer Website mehr über uns als Menschen und über unsere Art des Wirkens.

Aktuell offen sind bei uns

- ab April 2025 eine Stelle als kreative Person im Bereich Kirchenmusik (33%),
- ab Sommer 2025 ein Praktikumsplatz, wenn du die Ausbildung am TDS Aarau beginnst (50%), und
- ab Januar 2026 eine Stelle, wenn du einen abwechslungsreichen und spannenden Zivildienst-Einsatzort suchst (100%).

Wir freuen uns, von dir zu hören. Die ausführlichen Stelleninserate findest du unter:

www.stefanskirche.ch/jobs oder via QR-Code.

Würdest du gerne Teil unseres Teams werden und wir haben aktuell aber keinen Job für dich ausgeschrieben? Melde dich spontan bei uns.

Beni Bucher, Kommunikation



Quelle: Myung-Hwan Kim



Das nächste Dankes- und Visionsfest findet am 24. Januar 2026 statt. Reserviere dir dieses Datum bereits jetzt in deiner Agenda.

Am Samstag, 25. Januar 2025 feierten wir die Gemeinschaft mit Gott und untereinander. Und es war ein wahrhaft gesegnetes Fest! Das Wetter war mehr als perfekt und die Stimmung vom Anfang bis zum Ende fröhlich, entspannt und bereichernd.

Umso schöner im Nachhinein Rückmeldungen wie die folgenden zu erhalten:

- „Mein Herz wurde berührt.“
- „Heute konnte ich wieder neue Sachen entdecken bei Menschen, die ich eigentlich schon lange kenne. Ich wurde einfach wieder mal überrascht von der Kreativität von Gott. Gott begegnet uns durch andere Menschen.“
- „Es war eine fröhliche Einheit spürbar.“
- „Ich hatte viele schöne Begegnungen!“

Was für ein Privileg, mit dir unterwegs sein zu dürfen!

„Wir geben weiter, was wir täglich von Gott und Menschen empfangen!“ Ich wünsche uns allen, dass diese Dankbarkeit und Wertschätzung uns während dem Jahr begleiten!

Beni Bucher, Ermöglicher

Mehr Bilder hier auf der Homepage:





Ein lebendiger Ort für Gemeinschaft, Spiritualität und Kreativität

Das Stefansviertel entwickelt sich zu einem vielseitigen Begegnungsort, der auf die unterschiedlichen Bedürfnisse verschiedener Nutzergruppen eingeht. Ob Familien, Gottesdienstbesuchende, Musizierende, Senioren oder Coworker – das ganze Quartier findet hier Räume, die den Bedürfnissen entsprechen.

Am Sonntagmorgen beginnt der Tag für viele **Familien** mit dem Gottesdienst. Während die Eltern im Auditorium sitzen, werden ihre Kinder liebevoll betreut. Stillende Mütter hören die Predigt im Esssaal, während Kleinkinder sich im angrenzenden Indoor-Spielplatz aufhalten. Die älteren Kinder und Jugendlichen erleben ein eigenes, altersgerechtes Programm in der Stube, dem Aktivraum oder dem Makerspace. Unter der Woche verwandelt sich das Stefansviertel in einen offenen Ort für Begegnung: Eltern sitzen im Esssaal oder Kern und beobachten ihre spielenden Kleinen im angrenzenden Indoorspielplatz. Nach der Schule können Kinder in kreativen Atelier-Kursen im Makerspace mitwirken oder sich in den Räumen frei entfalten, bevor es zu einer gemeinsamen Snackpause kommt.

Betende finden im Stefansviertel eine spirituelle Heimat. Nach dem Gottesdienst im Auditorium wird im Kern und im Esssaal zu Gesprächen zum Kirchenkaffee eingeladen. Wer einen Moment der Stille sucht, findet in der Kapelle einen Ort für Besinnung, Gebet und Segenszeiten. Auch im Alltag bleibt das Stefansviertel für Glaubensgemeinschaften lebendig: Das Auditorium wird vielseitig genutzt, während die Kapelle jederzeit für persönliche Gebete und einfaches Stillesein offensteht.

Musikliebhaber finden hier gute Bedingungen. Bands proben und treten im Auditorium auf, während Chöre sich ebenfalls entfalten können. Besonders schön kommt unverstärkte Musik in der Kapelle zur Geltung, die mit ihrer Akustik einen einzigartigen Klangraum bietet.

Auch **Seniorinnen und Senioren** sind ein fester Bestandteil des Stefansviertels. Sie treffen sich regelmäßig in der Stube zu geselligen Begegnungen oder nehmen am Lismi-Nami im Makerspace teil. Gemeinsame Mahlzeiten im Kern oder im Esssaal fördern den sozialen Austausch. Für ruhige Momente bie-

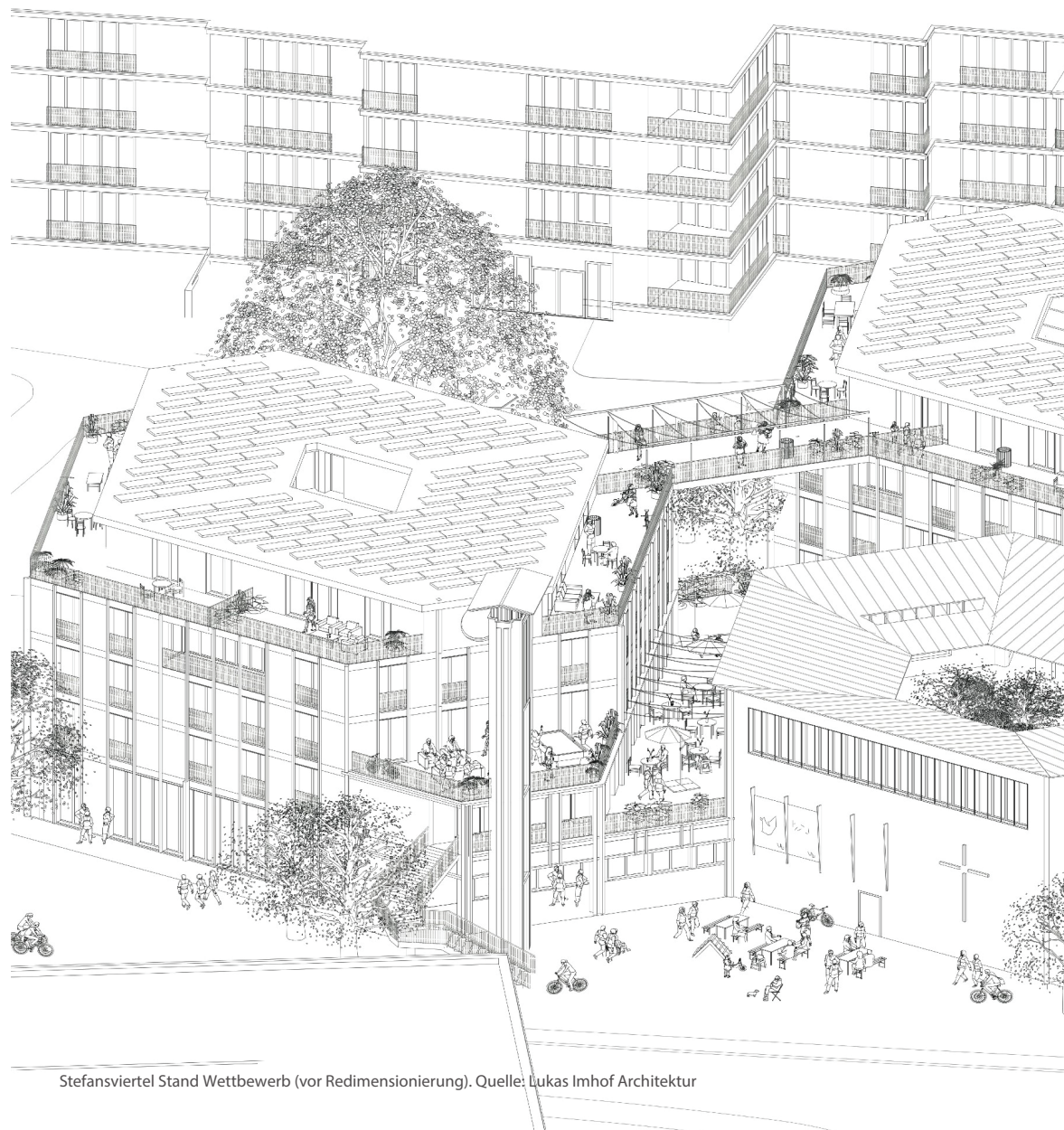
tet die Kapelle Raum für Gebet und Besinnung. So wird das Stefansviertel für die ältere Generation zu einem Ort der Gemeinschaft, Aktivität und Spiritualität.

Coworker erleben das Stefansviertel als inspirierenden Arbeitsplatz. Im Coworking Space beginnen sie strukturiert ihren Arbeitstag, unterbrochen von einem gemeinsamen Gebet um 11 Uhr in der Kapelle. Pausen im Kern fördern den Austausch, während individuelles Arbeiten oder Meetings in der Stube oder dem Auditorium stattfinden. Diese Mischung aus moderner Arbeitsumgebung und spiritueller Verankerung

macht das Stefansviertel zu einem besonderen Arbeitsort.

Diese durchdachte Nutzung der Räume führt zu einer lebendigen Atmosphäre, die Menschen verschiedener Hintergründe zusammenbringt. Die Redimensionierung bringt einige Herausforderungen in der Mehrfachnutzung, dennoch wird das Stefansviertel ein Ort, der den Alltag vieler bereichert und die Vision einer offenen, vernetzten und spirituell relevanten Gemeinschaft verkörpert.

Stefan Girsberger, Hauptnutzervertreter Stefansviertel



Zielgruppe	Räume	Highlights	Verbesserungen im Vergleich zum Bestand	Ungelöste Aspekte
Familien	Kern, Kinderraum, Makerspace, Aktivraum, Esssaal, Stube	Kern und Esssaal als Treffpunkt, Indoorspielplatz, Makerspace als kreativer Raum	Öffentliche Räume für Familien, speziell gestaltete Kinderbereiche	Begrenzte Exklusivität der Räume wegen Mehrfachnutzung
Gottesdienstbesuchende und Betende	Auditorium, Kern, Essbereich, Kapelle	Auditorium für Gottesdienste, Kern als Begegnungsraum, Kapelle für Stille	Bessere Raumqualität, modernes Erlebnis, attraktive Alltagsnutzung	Kapazitätsengpässe durch Mehrfachnutzung des Auditoriums
Musizierende	Auditorium, Kapelle, Aktivraum, Stube	Auditorium mit guter Akustik und Technik, Kapelle für unverstärkte Musik	Höhere akustische Qualität	Regelmässige Mehrfachnutzung des Auditoriums
Seniorinnen und Senioren	Kern, Essbereich, Stube, Makerspace, Auditorium, Kapelle	Stube für Geselligkeit, Makerspace für Kreativität	Schön gestaltete Räume, spontane Nutzung des Kerns	Geteilte Nutzung der Räumlichkeiten schränkt ein
Coworker	Coworking Space, Stube, Kern, Auditorium	Moderne Infrastruktur, Gemeinschaft im Arbeitsalltag, Arbeiten im Kern möglich	Belebung des Arbeitsalltags durch Begegnungen im Kern	Begrenzte Verfügbarkeit des Coworking Spaces, Bedarf an zusätzlichen Besprechungsräumen



Stand Fundraising Stefansviertel

Das Fundraising für das Stefansviertel schreitet voran. Es folgt einem Grobplan in drei Phasen: In der Vorbereitungsphase werden Abklärungen getroffen und das Patronatskomitee aufgebaut. Es folgt die „stille Phase“, in der nicht-öffentliche Beziehungsarbeit mit potenziellen Gross-Spendern und Stiftungen im Mittelpunkt steht. Danach beginnt die „laute Phase“, in der ein öffentlichkeitswirksames Crowdfunding startet.

Gesamtkosten

Das Gesamtprojekt wird nach aktuellen Berechnungen und mit einer gewissen Unschärfe auf 38 Mio. CHF beziffert. Die Finanzierung setzt sich aus rund 7 Mio. CHF Eigenkapital, 7 Mio. Fundraising und 24 Mio. CHF Fremdkapital zusammen. Im Gesamtprojekt enthaltene Kosten sind die Baukosten, die Reserven sowie weitere Projektkosten wie bspw. Bauherrenvertretung, Ausstattung oder bereits angefallene Wettbewerbskosten.

Patronatskomitee

Aktuell liegt der Fokus auf dem Aufbau des Pa-

tronatskomitees. Es besteht aus acht bis zwölf Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Diese bringen ihr Netzwerk und ihre Bekanntheit ein, um das Zwischenziel von 4,5 Millionen CHF bis September 2025 zu erreichen. Das Komitee macht das Projekt bekannt, öffnet Türen zu potenziellen Geldgebern und gibt strategische Impulse.

Stand der Arbeiten

Eine erste Zusage für das Patronatskomitee ist eingegangen. Parallel dazu läuft die Beziehungsarbeit mit möglichen Gross-Spendern, während eine Broschüre zum Stefansviertel in Arbeit ist. Zudem werden finanzielle Abklärungen getroffen, etwa zu zinslosen Darlehen und Stiftungsfundraising.

Das Stefansviertel soll ein Ort der Gastfreundschaft, Sinnstiftung und nachhaltigen Gemeinschaft werden. Durch ein starkes Netzwerk und engagierte Unterstützung arbeiten wir daran, dieses Ziel zu erreichen.

*Für das Fundraisingteam, Stefan Girsberger,
Projektleitung Fundraising*

Begegnest du dir selber gerne?

Stehe ich in unserem Badezimmer, begegnet mir zwangsläufig mein Spiegelbild. Meistens ist das die erste Begegnung des Tages. Indirekt, nicht immer erwünscht und doch mit Potenzial. „Wie geht's mir heute?“ „Welche Augen werden mich heute sehen?“ „Welche Begebenheiten werden Begegnungen nach sich ziehen?“ „Was will ich heute erreichen?“

Begegnungen gehören zu unserem Alltag. Sehr oft geschehen sie einfach. Wir können uns aber auch gegen Begegnungen entscheiden. Begegnungen machen uns aus, sie formen uns und unsere Welt. Kann man sagen, dass wir erst durch Begegnungen zu Menschen werden? Die Bibel zumindest sagt durchgängig, dass die ganze Schöpfung als Begegnungsort gedacht ist, wir als Begegnungswesen gedacht sind und der Schöpfer in sich selbst Begegnung ist. Ist das Begegnen so-

gar in unserer DNA ablesbar, so ist die Einschätzung wahrscheinlich nicht vermessen, dass wir mit unserem Jahresthema ein grundsätzliches Thema unseres Lebens aufnehmen. Denn obwohl Begegnung so selbstverständlich zu uns gehört wie diejenige vor dem Badezimmerspiegel, haben sie es in sich: In ihnen steckt steckt das Potenzial für Schmerz und Freude, für Ängste und grosse Hoffnungen, für Fluch und Segen. Wir sind ihnen nicht nur ausgeliefert, sondern können sie bewusst gestalten.

Als Kirchgemeinde wollen wir neben all den menschlichen Begegnungen bewusst und zuerst immer wieder die Begegnung mit dem Schöpfer wagen. Er kam uns als Mensch nahe, und ihm sind deshalb weder Gefühle noch Gedanken fremd, die Begegnung verhindern können.

Ihr Pfr. Franco Sorbara-Frech

Gottesdienste im März

Wie sehr oft feiern wir im März am ersten Sonntag einen Abendmahls-gottesdienst. Der Gottesdienst am 9. März wird besonders sein, weil er auch Auftakt eines Gemeindegottesdienstes mit Studierenden und Lehrenden der theologischen Fakultät Zürich ist. Eine Woche später geben wir im Rahmen eines Generationengottesdienstes dem Thema Gerech-

tigkeit und Nachhaltigkeit Raum: Wir feiern mitten in der Passionszeit unseren jährlichen „Brot für Alle“-Gottesdienst, der mit der Einladung zur „Suppe für Alle“ abgerundet wird. Am 23. März fahren wir mit dem Jahresthema fort und am 30. März wird Pfr. Philipp Müller bei uns zu Gast sein.

Ihr Pfr. Franco Sorbara-Frech

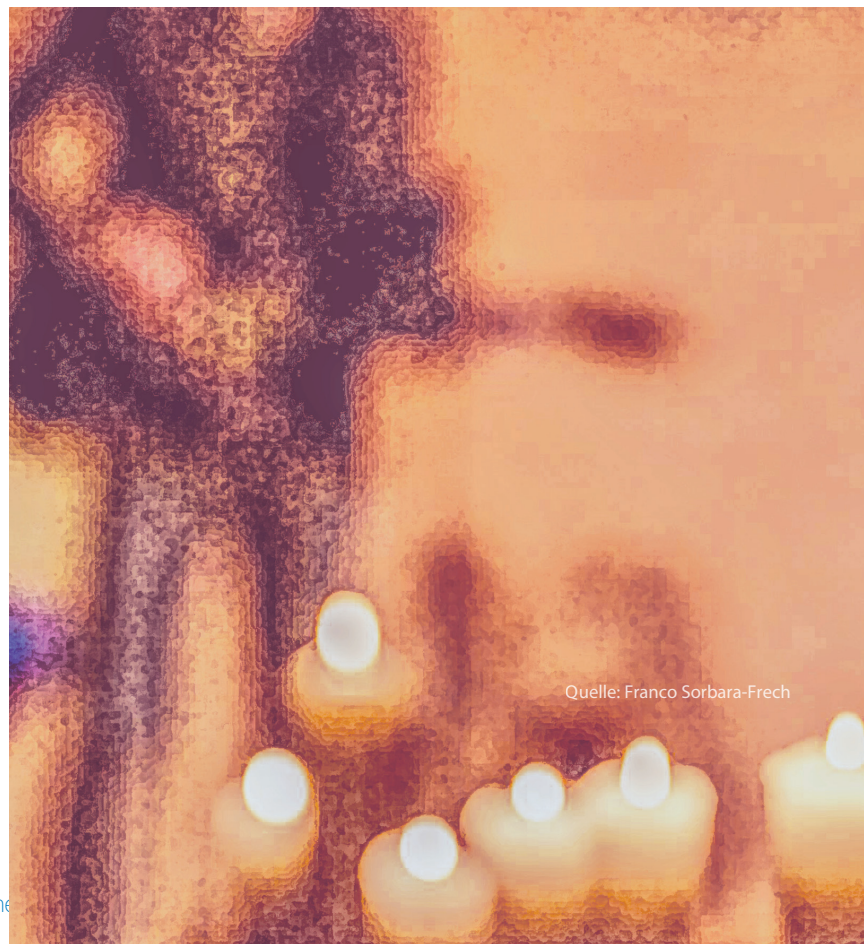
freitagsWorship

Freitag, 28. März, 20.00-21.15 Uhr

Der freitagsWorship will uns den Himmel öffnen. Singend und betend stellen wir uns der Gegenwart Gottes. Wir loben und preisen. Wir erleben Gottes Nähe. Berührt von seiner Gnade und Liebe bitten wir um Gemeinschaft, um Heilung, um Trost und Begleitung. Wir beten für Anliegen unserer Welt. Wir lassen den Abend bei Snacks und Getränken ausklingen und brechen verändert wieder auf.

Herzliche Einladung zum freitagsWorship.

Ihr Pfr. Franco Sorbara-Frech



Haus des Gebets – Offene Kirche in der Passionszeit

Seit alters her sind Kirchen Orte der persönlichen Andacht und des Gebets. Wir finden: Das muss nicht auf grosse Kathedralen begrenzt sein. Auch bei uns am Rande Zürichs werden all die Umstände erlebt, all die Erfahrungen gemacht und all die Sehnsüchte durchlebt, die uns Orte aufsuchen lassen, an denen es uns einfacher fällt, uns dem „Himmel“ auszusetzen.

Vom 10. März bis 19. April 2025 ist unsere Kirche zwischen 8.30 Uhr und 18.30 Uhr wieder täglich ein Haus des Gebets. Wenn keine Gottesdienste stattfinden oder die Kirche nicht anderweitig gebraucht wird, ist sie offen. Sie lädt ein, bei leiser Musik oder geplanter Stille, hineinzukommen, zu verweilen, zu beten oder einfach nur die besondere Atmosphäre zu geniessen.

Gruppen und Kreise der Kirchgemeinde sind eingeladen, die Kirche für Gebetszeiten zu gebrauchen. Musikerinnen und Musiker sind eingeladen, mit ihren Instrumenten den Raum mit ihrem Lob zu erfüllen. Unsere Website gibt darüber Auskunft, wann was läuft und dort dürfen auch via Web-Formular selbstständig Gebetszeiten eingetragen werden.

Bilder zur Passionserzählung des Johannesevangeliums

Der Wiesendanger Künstler Ernest Hiltenbrand hat für uns einen besonderen Bilderzyklus geschaffen, den wir wieder im Rahmen der Offenen Kirche ausstellen: Sieben Bilder zur Passionserzählung des Johannes wollen uns zum Nachdenken über den Kreuzweg Jesu anregen. Jedes der Bilder schlägt gleichzeitig eine Brücke in unsere Zeit, mal offensichtlicher, mal diskreter. Ab Sonntag, 10. März 2025, wird wöchentlich ein neues Bild vorne in der Kirche zum Nachdenken und Meditieren einladen. Die Bilder der vergangenen Wochen werden verteilt in der Kirche aufgehängt sein, bis dann an Karfreitag der Kreuzwegzyklus vollständig ist.

Ihr Franco Sorbara-Frech



Quelle: Franco Sorbara-Frech

Staunen über das vergangene Jahr



*Für den Bereich DEEDS des COFFEE&DEEDS
Raffaella Turchi, Betriebsleitung DEEDS*

Wenn ich an das vergangene Jahr zurückdenke, erfüllt mich Dankbarkeit. Wir sind im COFFEE&DEEDS gewachsen – persönlich, innerlich und im Glauben, aber auch zahlenmässig im Team.

Ich staune darüber, wie Menschen auf Empfehlung von verschiedenen Ämtern, Freunden und Bekannten mit ihren Fragen und Nöten zu uns kommen. Wir bekommen Anfragen aus der ganzen Schweiz, wie unser Konzept funktioniert, und werden um Treffen sowie Vernetzung gebeten. Sogar aus London und Buenos Aires erhielten wir Anfragen für DEEDS-Angebote, was uns sehr freute.

Im Jahr 2024 konnten wir im DEEDS-Bereich knapp 800 Freiwillige DEEDS-Stunden leisten und dank neuer Freiwilliger neue Angebote starten: Tanzmoves mit Klaudia, Kleider flicken mit Monika, Hebräischkurs. An den Donnerstagabenden fanden spannende Events statt wie Kinoabende, eine Biografie über eine blinde Frau und ein Backkurs.

In Zusammenarbeit mit der Villa YoYo und einer freiwillig Mitarbeitenden führten wir ausserdem vier Frauenmorgens zu verschiedenen Themen durch. Dabei hoffen wir, den Frauen Wertschätzung und Gottes Liebe zu vermitteln, sie zu ermutigen und daran zu erinnern, dass Gott sie sieht und nie verlässt. Ich denke, dies ist uns gelungen.

Da ich nun auch Deutschkonversation gebe und mein Sohn zu dieser Zeit schulfrei hat, kam er auf die Idee, währenddessen Schach mit anderen Leuten zu spielen, und gründete so ein neues DEEDS-Angebot. Vor einem Jahr war er der jüngste freiwillige DEEDS-Mitarbeiter. Während des Jahres haben sich zwei weitere 10-jährige Jungen gemeldet: Einer hilft im Backteam, der andere hinter der Theke. Ich nehme dies als positives Zeichen für die junge Generation, die sich aktiv und motiviert in die Gesellschaft investiert.

Im Bereich der Fachbegleitungen waren im vergangenen Jahr zehn Personen im Programm. Ich unterstützte bei administrativen Aufgaben, schwierigen Gesprächen mit der KESB, Erziehungsfragen, Eheproblemen, der Kommunikation mit Sozialarbeitenden sowie bei der Job- und Wohnungssuche. Alle Fälle wurden erfolgreich abgeschlossen.

Ich freue mich auf das Jahr 2025.

Immer wieder bekommen wir schönes Feedback, liebe Worte, Spenden, Ermutigungen: Danke für jede Ermutigung, jede finanzielle Unterstützung, jedes Gebet! Lasst uns fröhlich weitermachen.

Verantwortung in der Kirche übernehmen

Es ist ein grosses Geschenk in Einheit und kritischem Austausch zugleich, unterwegs sein zu dürfen! Wir alle betrachten es als Privileg, als Kirchenpflege auf strategischer Ebene Ihnen und der gesamten Kirchgemeinde zu dienen. Es ist ein Privileg, die uns von Gott anvertrauten Ressourcen zukunftsorientiert und zu Gottes Ehre investieren zu dürfen.

Durch den Rücktritt von Ruth Eberli im Mai 2024 hat sich eine Vakanz in den Ressorts Diakonie und Bildung (inkl. RPG) ergeben.

Mit der Wahl von André Seewer im Oktober 2024 haben wir neu ein Mitglied in unseren Reihen, das über ausgewiesene Erfahrung in der Diakonie verfügt und mit Fundraising im Non-Profit-Bereich in Berührung gekommen ist.

Wir sind gespannt auf dieses Jahr und freuen uns auf das gemeinsame Unterwegssein!

Thomas Bucher, Präsident der Kirchenpflege

Die neue Zuordnung der Ressorts. Von links nach rechts:

André Seewer: Kommunikation, Fundraising

Matthias Käser: Vizepräsidentium, Finanzen (Kirchengut)

Sarah Strutz: Aktuariat

Thomas Bucher: Präsidium, Personelles

Nico Grütter: Freiwilligenarbeit, Gottesdienst & Musik

Meret Vogel: Diakonie, Bildung, Spendgut, Ökumene

Thomas Sommer: Liegenschaften



Quelle: Myung-Hwan Kim

Oster-Brunch – Teilete

Anschliessend an den Oster-Gottesdienst am 20. April 2025 findet im Saal der Stefanskirche ein Oster-Brunch in Form einer Teilete statt. Es ist keine Anmeldung nötig! Jede und jeder steuert etwas zur Teilete bei. So sollte es auch für Überraschungsgäste reichen.

Wie teile ich?

Die Teilete lebt davon, dass jede Person, jedes Paar, jede Familie etwas oder auch zwei Sachen mitbringt, und zwar etwas mehr, als man selbst essen würde. Du nimmst nur deinen Anteil mit und vertraust darauf, dass andere mit ihren Beiträgen ergänzen, was noch fehlt. So kommt ein reichhaltiges Teilete-Buffer zustande.

Mitbringen kannst du zum Beispiel etwas aus folgender Auswahl:

Ein Birchermüesli; Eier und Käse; ein Zopf; Aufschnitt und Trockenfleisch; Joghurt und Ovomaltine; Flöckli und Corn-

flakes; Brot; Fruchtsaft; Honig; geschnittene Früchte; Osterkuchen; Fruchtekuchen; Ostersüssigkeiten, etc.

Für Kaffee, Milch, Orangensaft, Tee, Butter und Konfitüre ist gesorgt.

Wann und wie?

Bitte deinen Beitrag zur Teilete vor dem Gottesdienst bereits auf Teller oder kleine Platte angerichtet im Foyer abgeben (z.B. Käse/Fleisch geschnitten auf Teller). Brot kannst du ungeschnitten mitbringen. Es hilft dem Team, wenn du deinen Beitrag bis zehn Minuten vor dem Gottesdienst bringst.

Nach dem gemeinsamen Essen räumen wir gemeinsam ab und auf. Eigene Resten nimmst du wieder mit.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit!

Margrith und Thomas Bucher

Begegnungsabend im COFFEE&DEEDS

Wir wünschen uns Begegnungen; dass Menschen sich selbst begegnen, anderen Menschen begegnen und, dass Menschen ihrem Schöpfer begegnen. Deshalb gibt es am Donnerstag Abend 20. März, 18.00–22.00 Uhr im COFFEE&DEEDS besonders Raum für Begegnungen.

Begegnung mit Menschen

Der vordere Teil vom COFFEE&DEEDS soll den Begegnungen mit Menschen dienen. Dich erwartet eine herzliche Tischgemeinschaft im familiären Setting.

Begegnung mit Gott

Im Grünraum läuft andächtige Musik. Du kannst in der andächtigen Atmosphäre verweilen, reflektieren, eine Karte kreativ gestalten, dich von Texten inspirieren lassen und es wird die Möglichkeit für Gebet geben.

Wir freuen uns auf wundervolle Begegnungen.

Fürs Leitungsteam, Raffaella Turchi und Anna Mathis

Computerabend mit Colin

Hast du Mühe mit deinem Computer (auch iMac, iPhone, iPad)? Brauchst du eine neue Emailadresse, weisst aber nicht wie? Willst du ein Formular ausfüllen und kannst es nicht? Oder hast du noch weitere Fragen zu Computern und Co.?

Am 13. März von 18.30–21.00 Uhr, ist Colin, ein IT-Spezialist, vor Ort im COFFEE&DEEDS und hilft bei solchen Problemen.

Gerne vorgängig einen Termin vereinbaren unter raffaella.turchi@stefanskirche.ch oder 079 842 64 27. Spontane Teilnahme ist erlaubt, einen Termin zu buchen jedoch empfohlen.

Raffaella Turchi, Betriebsleitung DEEDS

Musik im COFFEE&DEEDS

Gitarren Brunch-Konzert zum Frauentag am Samstag 8. März, 11.00–12.00 Uhr

Der kroatische Gitarrist Srdjan Bulat ist in verschiedenen Ländern Europas als Konzertgitarrist unterwegs. Es ist uns eine Ehre, dass er uns im COFFEE&DEEDS mit akustischer Gitarrenmusik verwöhnt. Da an diesem Tag Frauentag ist, ist das eine tolle Gelegenheit, deine Freundin, Nachbarin, Partnerin, Cousine, Mama etc. dazu einzuladen!

Konzert „Une belle chose“ am Donnerstag 27. März, ab 19.00 Uhr

Une belle chose – das sind Andrea Daniels Arifi und Emanuela Sennhauser-Mathis. Die beiden Sängerinnen, die ihren Gesang mit Gitarre und Piano begleiten, verbindet eine lange Freundschaft, die ihren Ausdruck auch im gemeinsamen Musizieren findet. Dich erwartet ein schönes, tiefgängiges jazziges Konzert.

Anna Mathis, Mitglied Leitungsteam

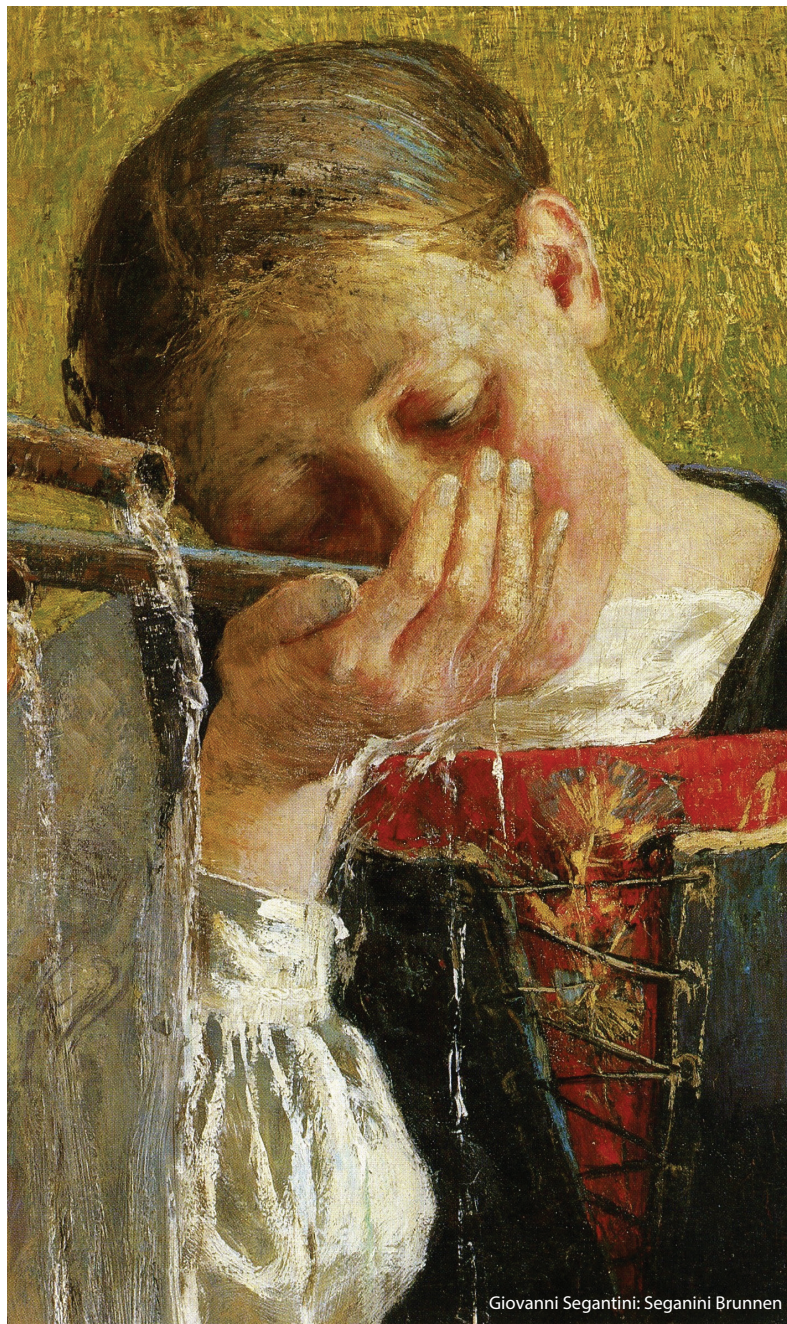
Seniorenachmittag über Segantini

Bilder-Vortrag mit Max Huber zu Giovanni Segantini – ein ruheloser Einzelgänger am Donnerstag, 6. März, 14.00 Uhr

Giovanni Segantini (1858 - 1899) wuchs verwaist und in grosser Armut auf. Trotzdem hatte er das Glück, die Mailänder Kunstschule besuchen zu können, um sich dort das Handwerk eines Kunstmalers zu erwerben. Er war ein leidenschaftlicher Naturliebhaber und blieb bis zu seinem frühen Tod ein Original. Als junger Familienvater ist er in die Bündner Berge gezogen und hat in Savognin und Maloja endlich eine Heimat gefunden, die ihm entsprechen hat. Dieser eigenwillige Künstler will uns mit seinen Bildern zum Nachdenken und Staunen bringen.

Anschliessend sind alle ganz herzlich zu einem Zvieri eingeladen!

Für das Team Senioren, Fredy Flückiger, Sozialdiakon



Giovanni Segantini: Segantini Brunnen

